



**Offener Brief an den
Oberbürgermeister der Stadt Bochum
Herrn Thomas Eiskirch,
an die Mitglieder des Rates,
an die Mitglieder des Ausschusses
für Kinder, Jugend und Familie,
an die Mitglieder der
Bezirksvertretung Mitte
und an die lokale Presse**

Engelsburger Straße 168
44793 Bochum
Tel.: 0234 – 51 64 61 56
Fax: 0234 – 68 33 36
info@jugendring-bochum.de
www.jugendring-bochum.de
16.01.2025

Ergebnisse des Jugendforums für den Stadtbezirk Bochum-Mitte am 15. Dezember 2024

Sehr geehrter Herr Thomas Eiskirch, sehr geehrte Frau Gabriele Spork,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Jugendforen in den Bochumer Stadtbezirken sind ein Partizipationsangebot für Kinder und Jugendliche und sie sollen eine Beteiligung an Entwicklungen in der Stadt ermöglichen. Zu den Jugendforen laden das Jugendamt, die AGOT (Arbeitsgemeinschaft Offener Türen) und der Kinder- und Jugendring gemeinsam ein.

Am 15. Dezember 2024 hat ein Jugendforum im Bezirk Bochum-Mitte stattgefunden. Die Patenschaft für das Jugendforum hat die Bezirksbürgermeisterin Gabriele Spork übernommen.

43 Jugendliche und Mitarbeitende aus der Kinder- und Jugendarbeit haben am Jugendforum teilgenommen und sich mit den Angeboten für junge Menschen in der Bochumer Innenstadt, Altenbochum, Grumme, Hamme, Hordel, Hofstede und Riemke befasst. Das Jugendforum wurde als „World-Café“ durchgeführt und alle beteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten an drei verschiedenen Themen arbeiten. Insgesamt standen sieben Thementische zur Auswahl.

Folgende Wünsche, Ideen und Kritikpunkte wurden an den verschiedenen Tischen erarbeitet:

Sportangebote

Das „Urban Green“ in Riemke wird von den Jugendlichen sehr positiv bewertet und als modellhaft angesehen. Insbesondere die Freilufthalle ist oftmals so gut ausgelastet, dass sogar eine zweite Halle

wünschenswert wäre. Auch das Außengelände hat eine hohe Aufenthaltsqualität und bietet zahlreiche Spiel- und Sportmöglichkeiten. Die Planungen für das „Urban Sports“ am City Tor Süd sind vielversprechend und die Jugendlichen hoffen auf eine zeitnahe Umsetzung.

Die Jugendlichen wünschen sich für ganz unterschiedliche Sportarten attraktivere Anlagen, die auch außerhalb von Sportvereinen genutzt werden können. Für Fußball und Basketball haben sich die Kleinspielfelder bewährt, die in den letzten Jahren an verschiedenen Orten in Bochum errichtet worden sind. Weitere Kleinspielfelder und zusätzliche Tischtennisplatten in den Parkanlagen wären wünschenswert. Zusätzliche Angebote für Skater, eine Parcoursstrecke, Trampoline und Volleyballfelder würden die Sportmöglichkeiten noch weiter verbessern.

Das Angebot in Hallen- und Freibädern in Bochum zu schwimmen und zu baden, wird als unzureichend eingeschätzt. Dabei sind Freibäder in den Sommermonaten besonders wichtige Treffpunkte für Kinder und Jugendliche.

Jugendkulturelle Angebote

Für die Jugendlichen ist es nicht einfach, sich einen Überblick über die jugendkulturellen Angebote in der Stadt zu verschaffen. Ein stadtweites Informationsportal wäre deshalb wünschenswert.

Für junge Bands fehlen schalldichte Proberäume und Räumlichkeiten für kleinere Konzerte. Auch für Graffiti wären zusätzliche Flächen wünschenswert.

Mit Hilfe von verschiedenen Workshopangeboten sollen junge Menschen unterschiedliche Kultursparten kennenlernen und sich ausprobieren. Wünschenswert wären Workshops für neue Bands und um DJ zu werden und zu Songwriting, Theater und Graffiti.

Ausstattung von Jugendfreizeithäusern

Die Jugendlichen wünschen sich in einigen Jugendfreizeithäusern längere Öffnungszeiten am Abend und an den Wochenenden.

In allen Einrichtungen sollte es kostenfreie Internetzugänge und Ladestationen für Handy und Laptop geben.

Die Innenräume könnten mit einem neuen Anstrich und zusätzlichen Pflanzen verschönert werden. Wichtig sind auch ruhige Räume, in denen die Jugendlichen gemeinsam lernen und ihre Hausaufgaben erledigen können.

Wenn es vom Platz her möglich ist, werden für die Außenbereiche der Jugendfreizeithäuser selbstorganisierte Jugendcontainer „von Jugendlichen für Jugendliche“ gewünscht. Als Vorbild dient der Jugendcontainer am Mehrgenerationenhaus in Dahlhausen.

Für die Jugendlichen haben Sportangebote in den Einrichtungen einen hohen Stellenwert. Ein Ausbau der Fitnessräume und zusätzliche Basketballkörbe und Tischtennisplatten wären daher wünschenswert.

Informelle Treffpunkte für junge Menschen

Der Jugendunterstand an der Essener Straße wird von den Jugendlichen gut als informeller Treffpunkt genutzt. Eine zusätzliche geschlossene Hütte würde den Treffpunkt aufwerten und vor Regen und Sturm schützen. Wichtig wäre auch eine ausreichende Beleuchtung.

Der Westpark ist ebenfalls ein wichtiger Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene aus Hamme und Stahlhausen. Die großen Rasenflächen werden häufig zum Spielen und zum Chillen genutzt. Auch die Möglichkeiten für Graffiti sind im Westpark gut und ausreichend.

Der Arbeitsplatz in Hamme hat noch keine gute Aufenthaltsqualität für Jugendliche. Wünschenswert wäre ein Unterstand mit einer schönen Sitzecke.

Im Stadtpark gibt es einen großen Spielplatz für Kinder, der weiter aufgewertet wird. Es fehlen jedoch Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Ein Jugendunterstand oder ein selbstorganisierter Container wären wünschenswert. Unklar ist jedoch, wer den Standort begleiten und die Jugendlichen unterstützen könnte, damit eine Vermüllung und Vandalismusschäden vermieden werden.

Das Kleinspielfeld im Umfeld des Sit Down (Grumme) wird von unterschiedlichen Jugendgruppen genutzt. Die Gruppen verstehen sich leider nicht sehr gut untereinander und es kommt häufiger zu Konflikten, weil ein Teil der Jugendlichen Fußball und die anderen Basketball spielen wollen. Der Platz wäre ausreichend, um ein zweites Kleinspielfeld einzurichten.

Verkehr

Die Jugendlichen, die im Umfeld der U 35 und der Straßenbahnlinien 302, 310 und 306 wohnen, sind mit den ÖPNV-Angeboten grundsätzlich zufrieden. Sie beklagen lediglich, dass die Bahnen morgens sehr voll sind. Probleme haben jedoch die Jugendlichen, die mit den Stadtbussen unterwegs sind. Es kommt immer wieder vor, dass Busse zu früh abfahren, erheblich verspätet sind oder auch Haltestellen nicht anfahren, obwohl Jugendliche erkennbar warten und den Bus nutzen wollen.

Der ÖPNV ist für die Jugendlichen, die keine Monats- oder Jahreskarten für den VRR besitzen, viel zu teuer. Die hohen Ticketpreise verhindern, dass der ÖPNV viel stärker genutzt wird.

Die Möglichkeiten mit dem Fahrrad zu fahren, haben sich in den letzten Jahren verbessert. Es gibt neue Radwege an einigen Hauptverkehrsstraßen und neue Fahrradtrassen. Die Jugendlichen wünschen sich, dass der Ausbau für den Radwegeverkehr in den nächsten Jahren fortgesetzt wird und dass die Fahrradständer in der Innenstadt überdacht werden.

Die Jugendlichen sprechen sich auch dafür aus, dass für E-Scooter feste Stellplätze eingerichtet werden, da achtlos abgestellte E-Scooter auf Fuß- und Radwegen ein großes Gefahrenpotential für Fußgänger und Radfahrer_innen darstellen.

Teilhabe und Beteiligung

Die Jugendlichen wünschen sich eine Mitsprache und eine stärkere Berücksichtigung der Bedürfnisse von jungen Menschen in vielen Bereichen der Politik und der Stadtentwicklung. Besonders wichtig sind für sie ein preisgünstiger und gut funktionierender ÖPNV, gute und sichere Bedingungen für Radfahrer_innen, ein ausreichendes Angebot an günstigem Wohnraum für Familien und für junge Erwachsene, gut ausgestattete Schulen und vielfältige und attraktive Freizeitangebote.

Die Mitbestimmungsmöglichkeiten in den Schulen sollten ausgebaut werden und die Schüler_innen sollten bei der Einrichtung von AG's und bei der Auswahl des Mensaeßens stärker beteiligt werden. In vielen Jugendverbänden und in den meisten Jugendfreizeithäusern gibt es dagegen gute Beteiligungsmöglichkeiten.

Unterschiedliche Bedarfe

Am siebten Thementisch konnten sich die Jugendlichen mit Problemlagen und Wünschen befassen, die ihnen an den anderen Tischen gefehlt haben.

Für viele junge Menschen sind der Klima- und Umweltschutz sehr wichtig und sie beklagen die Vermüllung ihrer Umgebung. Die Mülleimer in den Parkanlagen sollten häufiger vom USB geleert werden und die Pflege der öffentlichen Grünanlagen und die Aufforstung von Brachflächen sind ein wichtiges Anliegen für sie. Mit der verstärkten Nutzung von natürlichen Energiequellen kann die Umwelt geschont werden und die Aufzucht von Jungvögeln könnte durch das Aufhängen von Nistkästen unterstützt werden.

Einige Jugendliche wünschen sich auch eine Aufhebung der Altersbeschränkungen auf Spielplätzen, um zusätzliche Treffpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene zu ermöglichen.

Wir würden gerne mit Ihnen darüber diskutieren, wie die Ergebnisse des Jugendforums zu bewerten sind und wie durch konkrete Maßnahmen die Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtbezirk Bochum-Mitte weiter verbessert werden kann.

Für eine Vorstellung der Ergebnisse in der Bezirksvertretung Bochum-Mitte im Frühsommer 2025 stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Regine Hammerschmidt,
Pädagogische Mitarbeiterin des Jugendrings



Rolf Geers,
Geschäftsführer des Jugendrings